

„Flügel für das Leben“ hilft beim Umgang mit Krebserkrankungen

Text und Fotos:
Nuria Barbosa León

• WENN jemand eine Krebserkrankung diagnostiziert bekommt, verursacht das eine negative psychologische Wirkung sowohl beim Patienten, als auch bei Familie und Freunden.

Einer Gruppe beizutreten, deren Ziel es ist, derartige Wirkungen zu bekämpfen, ist dann der beste Weg, um das Selbstwertgefühl zu erhöhen und den Wert des Lebens bis zur letzten Minute schätzen zu lernen.

Dies bestätigten *Granma Internacional* gegenüber mehrere an Brustkrebs operierte Frauen, die Mitglieder der Gruppe „Flügel für das Leben“ sind, welche auf Vorschlag des Fachärzteteams der Abteilung Brustzentrum des Universitätskrankenhauses Manuel Fajardo am 8. März 2003 gegründet wurde.

Das Hauptziel sei, die Auswirkungen der Diagnose zu mildern, zu informieren, Orientierung zu geben und gesundheitsfördernde Maßnahmen zu verbreiten, sagt Erlinda Disotuar Cobas, pensionierte Lehrerin und Gründungsmitglied der Gruppe.

Sie erläutert: „Ich habe durch den Aufruf von Dr. Alexis Cantero Ronquillo von der Initiative erfahren. Beim ersten Treffen waren wir 17 Frauen, heute sind wir mehr als 500 und es gibt Mitglieder in allen Provinzen. Es kommen auch Familienangehörige, Betreuer und gesunde junge Menschen, um sich über das Thema zu informieren.“

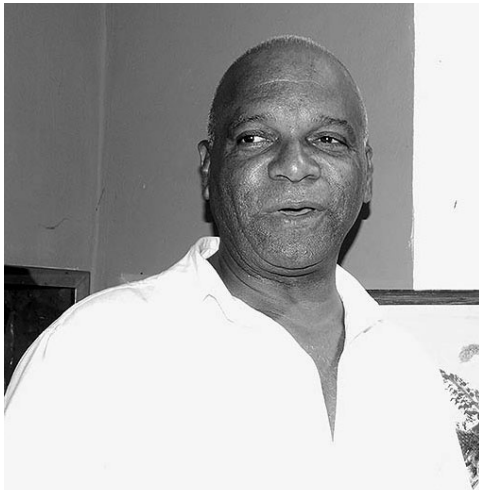
Zunächst konzentrierte sich die Tätigkeit der Gruppe auf Maßnahmen zur völligen Rehabilitation und Wiedereingliederung der Patienten in die Gesellschaft, die ein Leben ohne Angst und Stigma und das persönliche Wohlbefinden förderten. Jetzt werden auch Veranstaltungen durchgeführt, die sich an gesunde Frauen wenden und diese zur Teilnahme am Programm zur Früherkennung von Brustkrebs bewegen sollen. Darin wird außerdem über Maßnahmen des kubanischen Gesundheitsministeriums zur Abdeckung der Versorgung und zur Hilfe von Bedürftigen informiert.

Traditionelle Medien und soziale Netzwerke im Internet werden dazu genutzt, diese Gruppe bekannt zu machen und erzieherische Hinweise über die Wichtigkeit regelmäßiger Untersuchungen, Selbstprüfungen der Brust und Mammographien zu verbreiten. „Es fühlt sich wunderbar an, zu dieser Gruppe zu gehören“, sagt Erlinda Disotuar Cobas. „Ich bin 70 Jahre alt und seit mehr als 20 Jahren operiert und fühle mich wieder voll sozial eingegliedert. Sonst wäre ich nur zu Hause und würde meinen häuslichen Tätigkeiten nachgehen. Unsere Ärzte helfen uns, Zweifel loszuwerden, und gehen immer auf die von uns vorgebrachten Anliegen ein.“ Die Gruppe erhält nicht nur Informationen von den Fachleuten, sondern organisiert auch Konzerte, um ein größeres Publikum für das Thema zu gewinnen, ebenso wie Ausflüge, Wanderungen und Ausstellungen in verschiedenen Museen.

Dies hebt die Malerin Bertha Dora Lemus hervor, die zwölf ihrer besten Ölbilder für eine Ausstellung im Rum-Museum von Alt-Havana



Erlinda Disotuar Cobas, Gründungsmitglied von „Flügel für das Leben“, betont, wie wichtig die Aktivitäten für die operierten Patientinnen sind, um ihre volle Rehabilitation zu erreichen und ihre Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben zu fördern



Dr. Alexis Cantero Ronquillo, Koordinator von „Flügel für das Leben“, lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass es wichtig ist, körperliche Veränderungen im weiblichen Körper frühzeitig zu erkennen

zur Verfügung stellte, die dort im Rahmen des Internationalen Tages zur Bekämpfung von Brustkrebs, der jährlich am 19. Oktober begangen wird, stattfindet.

„Ich widme mich der Naiven Malerei, einer urwüchsigen und natürlichen Malermethode, die keine wissenschaftlichen Studien erfordert und darauf ausgerichtet ist, beim Betrachter Emotionen hervorzurufen. Mein spezielles Thema ist die haitianische Kultur. Ich male Frauen in sozialen Beziehungen zu anderen Menschen und spiegele die verschiedenen Religionen wider, in denen sie ihren Glauben suchen“, erklärt die Erziehungswissenschaftlerin, die heute im Ruhestand ist.

Diese Künstlerin kämpft seit sieben Jahren gegen den Krebs. Jetzt wurde bei ihr Krebs im Endstadium diagnostiziert, der nicht mehr operiert werden kann. Trotzdem spricht sie freudig von verschiedenen Projekten, die in



Die Künstlerin Bertha Dora Lemus drückt in ihren Bildern Freude in Verbindung mit der haitianischen Kultur und der Spiritualität von Frauen aus



Milagros Hernández Alonso trägt mit der Verbreitung in den Massenmedien dazu bei, Frauen für das Thema zu interessieren

den kommenden Tagen durchgeführt werden, und sagt: „Ich kann die Krankheit nicht stoppen, aber ich kann kämpfen und ohne Kampf gibt es keinen Sieg.“

Dem stimmt Milagros Hernández Alonso bei, die im Jahr 2002 operiert wurde. Sie trat 2006 mit der Gruppe in Kontakt, als Freunde ihr davon erzählt und die Telefonnummer gegeben hatten. Seitdem nimmt sie ständig an ihren Aktivitäten teil.

Sie berichtet: „Die Gruppe hat mein Leben bereichert. Wie viele Operierte machte ich eine schwierige Zeit mit Depressionen und psychischen Störungen durch. Die Krebserkrankung verwandelt unser Leben, sowohl das Arbeits- als auch das Familienleben. Sobald man der Gruppe ‚Flügel für das Leben‘ beitrifft, bekommt man eine Welt zu sehen, in der es viele Ähnlichkeiten zwischen den Menschen gibt.“

Zu den wichtigsten Zielen der Gruppe gehört

es, das Selbstwertgefühl der Operierten und ihre Lebensqualität zu erhöhen und den Stress zu reduzieren, sie in die Gesellschaft zu integrieren, Unterstützung unter den Fachärzten zu suchen, aktuelle Informationen über Brustkrebs und ähnliche Themen zu verbreiten, Orientierung und Beratung zu geben, Gruppentherapien zu entwickeln und durchzuführen und andere operierte Frauen, die das Projekt nicht kennen, zu diesem einzuladen.

Milagros Hernández Alonso betont, dass sie die gesamte medizinische Behandlung kostenlos erhalten habe. Als sie eine Anomalie an ihrer Brust beobachtet hatte, wandte sie sich an das Institut für Onkologie und Radiologie in Havana, fragte an der Information nach der Sprechstunde und wurde sofort zu einer ersten Bewertung drangegenommen.

Dann wurden schnell alle Untersuchungen durchgeführt und die Ärzte beschlossen, sie zu operieren. Die Anomalie erwies sich als bösartiger Tumor von großem Ausmaß und nach der Operation wurde die Behandlung durch Chemotherapie und Strahlentherapie angewiesen. Sie betont deshalb: „Es gab keinerlei Verzögerung, ich wurde so behandelt, wie es ein Patient braucht, der Hilfe benötigt. Und ich war nicht die einzige, alle erhielten die gleiche Aufmerksamkeit.“

Dr. Alexis Cantero Ronquillo, Präsident des Bereichs Brustchirurgie der Kubanischen Gesellschaft für Chirurgie, ist der Koordinator von „Flügel für das Leben“. Er betont, dass eine frühzeitige Diagnose der Krankheit es ermöglicht, ein längeres Überleben zu gewährleisten und eine frühzeitige Intervention zur Beseitigung des Tumors durchzuführen.

Er versichert: „Brustkrebs ist weltweit ein Gesundheitsproblem, er ist die häufigste Krebserkrankung der Frau und die zweittödlichste nach Lungenkrebs. Seine Bekämpfung ist eine Angelegenheit von großer Dimension, sowohl vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, als auch vom medizinischen, wirtschaftlichen und sozialen. Die Krankheit erfordert aufwendige Behandlungen und bringt finanzielle Einbußen mit sich, denn die zeitweise Arbeitsunfähigkeit wirkt sich auf die Beschäftigungssituation der Frauen aus.“

Auch in Kuba ist die Inzidenz hoch. Deshalb führt das Gesundheitsministerium ein Programm zur Früherkennung ausgehend von der Primärversorgung in den Familienarztpraxen durch. Es fördert Aufklärungskampagnen für systematische Selbstprüfung und stellt dann alle notwendigen Mittel für die Bekämpfung der Krankheit bereit. Es gibt auch klinische Studien mit neuen Therapien wie der Anwendung prophylaktischer Impfstoffe.

Weiter erklärt der Facharzt für Chirurgie und wissenschaftlicher Assistent für Allgemeine Chirurgie des Chirurgischen Lehrkrankenhauses Manuel Fajardo: „In Kuba gibt es bei der Bekämpfung von Brustkrebs gemeinsame Anstrengungen, an denen der kubanische Frauenverband, das Bildungsministerium und andere soziale Institutionen und Organisationen beteiligt sind. Das Projekt ‚Flügel für das Leben‘ ist ein kleiner Mosaikstein in dieser Hinsicht.“ •

GENERALDIREKTOR

Pelayo Terry Cuervo

STELLVERTRETENDE DIREKTORIN

Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHEF

Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 /176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET

<http://www.granma.cu>

E-MAIL

aleman@granma.cu

Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

BETREUENDER VERLAG

DER DEUTSCHEN AUSGABE:

Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK KANADA

National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIEN

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821